Evil Twin

Meine böse Seite

Von abgemeldet

Kapitel 9: Die Wahrheit über Loren Darith

Sverta lag nervös im Bett „Woher weiß ich, dass du Wort halst?“ fragte sie Loren. „Wir werden deinen kleinen Freund nach Hause begleiten wenn du wieder gesund bist“, sagte er. Derweil ging die Tür auf und zwei Wächter stießen Cyprien durch die Tür. „Sverta! Geht es dir gut? Ich habe mir solche Sorgen gemacht“.

Cyp sah Loren an und verfinsterte seinen Blick „Du elender...“ „Hör auf Cyprien..“, jammerte Sverta leise. „Aber...?“ „Ich möchte, dass du nach Hause gehst, ohne mich“.

Der braunhaarige schüttelte den Kopf „Wie bitte? Hast du nen Sonnenstich? Ich habe bereits meine Eltern verloren da will ich dich nicht auch verlieren“. „Ich weiß, aber ich habe Loren schwören müssen freiwillig hier zu bleiben. Im Gegenzug lässt er dich frei“.

„Negativ, das kannst du dir abschminken, dass ich dich alleine lasse“. „Bitte Cyprien, mach es nicht noch schlimmer als es ohnehin schon ist“.

„Nein und nochmals nein. Ich bleibe hier“, sagte er stur. Sverta seufzte „Mit dem ist nicht zu reden“, mischte sich Loren ein. „Wachen? Zurück in den Kerker mit ihm bis Sverta gesund ist.“

Die Wächter packten den jungen Cyprien und zogen ihn zurück „Nein, lasst mich los ihr Penner! Sverta, mach nichts dummes“, schrie er ihr noch nach, bevor er wieder eingebuchtet wurde.

Zwei lange Wochen waren vergangen und die braunhaarige hatte ihre Lungenentzündung auskuriert.

Zusammen mit Loren und den Wachen war sie auf dem Weg um Cyprien zurück in sein Zuhause zu bringen. Beide schwiegen sich auf dem Weg an und erst als alle vor seiner Tür standen nahm Cyprien zu Sverta Kontakt auf.

„Warum tust du das? Magst du mich nicht mehr?“ Vorsichtig umfasste Sverta Cyprien’s Hand. „Ich lebe nur für dich Cyp, ich will dich beschützen, bitte versteh das“.

Er konnte ja verstehen, warum sie ihn beschützen wollte. „Ich weiß Sverta, aber warum willst du ausgerechnet mit DEM da einlassen?“ fragte er und deutete auf seinen bösen Zwilling der bedrohlich die Augenbraue erhob.

„Cyprien bitte...“, seufzte sie. Sie kam ihren besten Kumpel näher und wollte ihn zum Abschied küssen. Doch Loren packte sie an der Schulter und zog sie zurück. „Keinen körperlichen Kontakt außer zu mir“, knurrte der Meister.

Er packte Sverta an der Hand und zog sie mit „Wir gehen“, sagte er. „Lass sie los du

Freak“, sagte Cyp. Die Wachen versperrten ihm den Weg.

„Ich werde zu dir zurückkommen Cyp, ich verspreche es dir“, rief sie ihm nach ehe sie mit Loren Darith verschwunden war.

Da stand er nun. Einsam und alleine verlassen von seiner heimlichen Liebe. Er bemerkte den ersten Regentropfen der ihm auf die Nase fiel. Cyprien starrte in den Himmel und fing an zu weinen. „Selbst der Himmel trauert um sie...“, flüsterte er leise.

Zurück im Turm des Meisters angelangt sah Sveta in den Himmel. Zum ersten Mal sah sie wie hoch dieser Turm war.

Er war so groß, dass man seine Spitze nicht sehen konnte. Dieser Loren musste ein gutes und fleißiges Personal haben um den Turm in schuss zu halten.

Loren blieb stehen. „Jetzt wo wir wieder hier sind will ich dir etwas zeigen. Folge mir“, sagte er und Sveta trottete ihm hinterher.

Er führte sie zu einem Aufzug und als Loren den Knopf für den 78 Stock drückte fielen ihr fast die Augen aus. „Wieviele Stöcke hat dieses Gebäude denn?“ „128“, sagte er.

„Was? Warum so eine bescheuerte Zahl?“ „Klappe, es ist meine Lieblingszahl klar?“ „Tschuldigung“, sagte sie.

Die Zeit im Aufzug kam Sveta wie eine halbe Ewigkeit vor. Sie war noch nie ein Fan von Aufzügen und wurde langsam nervös. „Was ist denn?“ „Ich ähm...bin es nicht gewöhnt so lange im Aufzug zu sein“. Und gerade als sie ihren Satz beendet hat hielt der Lift an und öffnete die Tür.

Sofort rannte Sveta aus der Kabine und war mehr als nur froh wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

„Mitkommen“, sagte Loren barsch und zerpte das junge Mädchen mit. Mit eiligen Schritten bog er um die Ecke und blieb vor einem Raum stehen. Er lies Sveta los und öffnete die Tür.

„Rein da“, befahl Loren und schubste sie rein. Er betrat ebenfalls den Raum und verschloss die Tür und verriegelte sie.

Sveta war dieser Raum gar nicht geheuer. „Was...ist das...?“ „Nach was sieht es denn aus?“ „Nach einer Folterkammer?“ „Warum fragst du dann auch so blöd wenn du es weißt?“

Plötzlich überkam Sveta eine gewisse Übelkeit „Und...was machen wir hier?“ „Was macht man hier wohl hä?“ „Menschen foltern?“ „Ganz genau Herzchen“, grinste Loren. Das junge Mädchen sah sich um „Ich sehe hier aber niemanden“ „Ich schon“, sagte Loren. Und plötzlich wurde Sveta klar was hier los war.

Sie ging einen Schritt zurück „Das wagst du nicht...“ „Ach? Und warum nicht?“

„Du bist doch verrückt. Ich hab dir doch gar nichts getan“. Loren kam auf sie und drängte sie in die Ecke „Jetzt wo ich diesen nervigen Cyprien endlich los bin kann ich mir ja endlich zurückholen was mir gehört“.

Loren hielt die Hand auf „Her damit“, sagte er.

Sveta starrte auf seine bleiche leere Hand „Hä?“ „Spiel nicht die ahnungslose, her mit meiner Zipette“, knurrte er. „Zip was?“ Loren wischte ihr eine „Hör auf mich anzulügen, ich weiß genau, dass du meine Zipette geklaut hast“.

„Hör mal du Freak, ich weiß echt nicht welche Hornisse dich gestochen hat. Aber ich habe deine verdammte Zippi was auch immer nicht“.

Der dunkle Meister griff nach einer Eisenzange „Willst du dich von deiner Zunge verabschieden? Du brauchst deine Stimme anscheinend eh nur zum lügen“, sagte er.

Leichenblass wurde das verängstigte Mädchen „Du hast doch einen Knall“, schrie sie und wich zurück.

„Knall? Ich kann dir auch gerne deine süßen kleinen Fingerchen einzeln abschneiden. Oder dir die Fingernägel abnehmen. Oder dir ein Loch in die Kniescheibe bohren. Oder noch besser dich auf die Streckba...“ „Sei still! Es reicht. Es reicht es reicht es reicht“, schrie sie ihn an.

„Was zur Hölle soll deine Zippizange sein? Die lilafarbene Halskette die ich trage?“

Loren wurde hellhörig „Ein lilafarbener Stein?“ Er umfasste die Kette und hob sie ein Stück hoch. Zum Vorschein kam der lila Kristall den er Zipette nannte.

„Da ist sie ja, meine geliebte Zipette“.

Loren ließ die Zange fallen „Und jetzt her damit du Lügnerin“, knurrte er. „Was? Spinnst du? Das ist ein Familienerbstück du Perversling“. „Erbstück hin oder her, dein Ur-Ur-Gorßvater hat sie mir damals gestohlen und mich ins Schattenreich verband“.

„Mein...Ur-Ur-Gorßvater? Aber...heißt das du lebstest schon damals? Wie alt bist du dann wirklich?“

Loren´s Gesicht verzog sich zu einem schmierigen Grinsen „Perfektion hat kein Alter“.

„Das kann doch gar nicht sein? Wer oder was bist du Bitteschön?“

„Neugierig geworden was? Komm mit ins Kaminzimmer dann erzähle ich dir meine Geschichte“.

Sverta konnte nicht glauben was er da sagte, sie begleitete ihn in das Kaminzimmer. Loren nahm ihr die Zipette ab und setzte sich.

Loren erhob eine Augenbraue „Wenn dir dein Leben lieb ist würde ich schleunigst von der Tür verschwinden und aufhören zu lauschen“, knurrte er.

Sverta konnte hören wie jemand wegrannte. „Willst du Tee?“ „Nein danke...“, sagte Sverta.

Loren nahm eine bequeme Position ein und begann zu erzählen. „Es geschah etwa vor zweihundert Jahren. Ich hatte es geschafft aus meiner Gefangenschaft zu fliehen und die große Zipette an mich zu reißen. Ich versuchte verzweifelt ein Versteck zu finden um mich zu schützen. Doch dann traf ich deinen Ur-Ur-Gorßvater der sofort erkannte was ich war. Er nahm mir die Zipette ab und verbannte mich zurück in das Reich der Schatten. Als Cyprien seinen Wutanfall hatte und seine negative Energie nicht mehr kontrollieren konnte hat er mich freigelassen.

Ich schmollte einhundert Jahre in den dunklen Tiefen der Hölle und war endlich frei. Ich schwor der Welt Rache. Grausame Rache. Ich werde jeden niedermetzeln der es wagt sich mir in den Weg zu stellen. Und so kam es, dass ich dich gesucht und gefunden habe. Nur dumm war, dass ausgerechnet dieser Cyprien verflucht sei er mir in die Quere kommen musste. Also habe ich einen Plan geschmiedet diesen paranoiden Trottel loszuwerden.

Ich musste eine menschliche Frau heiraten um meine magischen Kräfte zurück zu bekommen. Und jetzt wo ich endlich die lichten Zipette habe kann ich das Portal in die Schattenwelt öffnen und mir die Schatten Zipette holen. Und weißt du was dann passiert meine Liebe? Ganz genau, ich werde danach das mächtigste Wesen von allen sein und werde das gesamte Universum unterwerfen“, erzählte Loren und lachte wild wie ein Psychopath.

Sverta hatte jedes Wort gehört, sie schüttelte den Kopf. „Nein...nein...das muss ein Alptraum sein“, sagte sie hysterisch und fing an zu weinen.

„Oh nein, es ist die wundervolle Wahrheit und Realität mein Täubchen. Und wenn ich erstmals Herrscher über alle Welten geworden bin werde ich dich zu meiner unsterblichen Gattin machen“, lachte er.

„NEIN“, schrie sie ihn an und stand auf um verzweifelt davon zu rennen und einen aussichtslosen Ausweg für diese Situation zu finden...